

Lokal

# Hubschrauber vertreiben Eisheilige

Nachtfröste könnten wie vor einem Jahr wieder schwere Schäden im Weinbau anrichten. In Kirrweiler, Niederkirchen und Ruppertsberg sind am frühen Donnerstagmorgen erstmals niedrige Helikopterflüge über Wingerten geplant, um wärmere Luft nach unten zu drücken. Der Landesbetrieb Mobilität wird die Flüge genehmigen, obwohl es laut werden kann.

Die Nacht zum 4. Mai 2011 werden die Winzer in der Vorderpfalz so schnell nicht vergessen. Der schwerste Frosteinbruch seit Jahrzehnten vernichtete die jungen Triebe der Reben und die kommende Ernte. In der Pfalz waren 4000 bis 5000 Hektar betroffen, Jürgen Oberhofer vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) in Mußbach gibt den Schaden mit 30 bis 40 Millionen Euro an. Was er damals schon als zu erprobende Abwehrmaßnahme angekündigt hatte (Bericht vom 10. Mai 2011), soll nun erstmals in der Pfalz getestet werden: Tief fliegende Hubschrauber sollen wärmere, höhere Luftschichten nach unten drücken und die Kaltluft vertreiben.

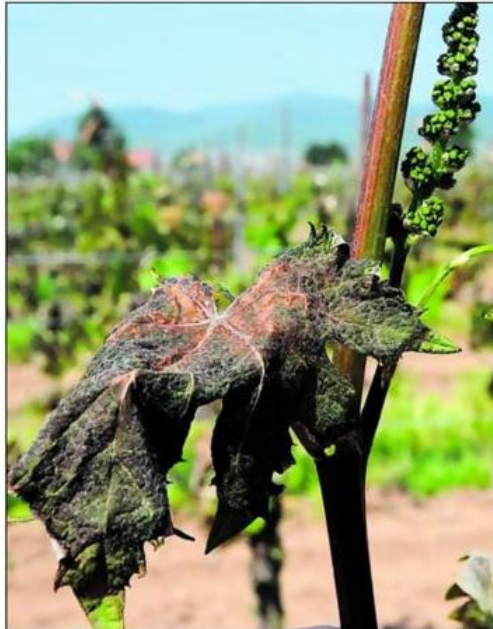
Dies kündigten gestern die Winzerschaften Kirrweiler, Niederkirchen und Ruppertsberg an. Geplant ist der Einsatz am frühen Donnerstagmorgen, wenn es bis zu -5 Grad kalt werden soll. Der Einsatz könnte etwa zwei Stunden dauern.

„Wir wissen noch nicht, wie das alles geht“, räumt Pirmin Roth ein, der Vorsitzende der Kirrweilerer Winzerschaft. In Kalifornien gebe es Thermometer mit Blinklicht, die einfach im Wingert ausgelegt würden und dem Hubschrauber Frostluft signalisieren. „Wenn das Blinklicht ausgeht, kann er weiterfliegen“, sagt Roth. Wie die Kirrweilerer Winzer mit den Piloten kommunizieren, sei noch unklar, eventuell per Handy oder Funk über einen

ZUR SACHE

Frostgefahr im Weinbau

Reben können im Winter tiefe Temperaturen gut überstehen, aber während des Austriebs im Frühjahr, während der Eisheiligen, reichen moderate Minusgrade, um große Schäden anzurichten. Unter anderem trägt dazu bei, dass die Reben heute etwa elf Tage früher austreiben als noch vor 30 Jahren, so Jürgen Oberhofer vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum in Mußbach. Nach seinen Angaben kann ein Helikopter zehn bis 20 Hektar schützen. Der Einsatz kosten 450 bis 900 Euro pro Hektar und Jahr. Problematisch ist, dass die Hubschrauber nicht immer kurzfristig verfügbar sind – pfalzweit wären bis zu 500 Stück erforderlich. Aufgrund der Realerteilung ist der Einsatz aber auch deshalb schwierig, weil die Gemarkungen stark zersplittert sind, sich also sehr viele Eigentümer an den Kosten beteiligen müssten. (boe/Quelle: Oberhofer/DLR)



Solche Bilder sollen sich nicht wiederholen: Frostschäden in Weinbergen. Das Foto entstand im Mai 2011 bei Kirrweiler. FOTO: LM

Winzer, der als Ortskundiger mit ins Cockpit gesetzt werde. „Wie lange der Heli auf einer Stelle steht und wie tief er runter muss, müssen wir alles ausprobieren“, sagt Roth. Er gibt die Kosten für zwei Hubschrauber mit zusammen 8000 Euro an – bei 50 Prozent Ernteausfall im vergangenen Jahr sei es allemal einen Versuch wert.

In Neuseeland, Australien und Kalifornien habe sich diese Methode längst bewährt, sagt Oberhofer. Das DLR werde den Versuch daher wissenschaftlich auswerten.

Auch in Niederkirchen sollen mindestens zwei Hubschrauber eingesetzt werden. Bereits heute sollen die Piloten das Fluggebiet kennenlernen, bevor es am Donnerstagmorgen ernst wird. Die Winzer aller beteiligten Orte bitten die Bevölkerung um Verständnis für den entstehenden Lärm. Sabine Cibura, Pressesprecherin des Landesbetriebs Mobilität, sagte gestern auf Anfrage, dass die Flüge genehmigt werden, weil sie der Schadensabwehr dienen. Im Übrigen seien niedrige Hubschrauberflüge nichts Besonderes: Sie seien den Spritzflügen über Weinbergen vergleichbar.

Andere Methoden der Frostabwehr sind die Frostschutzberegnung oder Warmluftgebläse. In Duttweiler denkt die Winzerschaft über Windmaschinen nach, große Rotoren auf Masten, die wärmere Luft nach unten drücken (Bericht vom 7. April). (boe/wij)

Quelle:  
 Verlag: DIE RHEINPFALZ  
 Publikation: Mittelhaardter Rundschau  
 Ausgabe: Nr.114  
 Datum: Mittwoch, den 16. Mai 2012  
 Seite: Nr.17  
 "Deep-Link"-Referenznummer: '8998233'  
 Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper